

28 II 2013 Wieder ein Toter in einer Vorgrube / Anmischbehälter einer Biogasanlage

<http://www.moz.de/nachrichten/brandenburg/artikel-ansicht/dg/0/1/1112134/>

28.02.2013 16:45 Uhr

48-Jähriger stirbt bei Arbeitsunfall in Biogasanlage

(dapd) Auf dem Gut Kerkow (Kreis Uckermark) ist ein Mann bei einem Arbeitsunfall ums Leben gekommen. Aus bislang ungeklärter Ursache sei der 48 Jahre alte Chef des Gutes am Donnerstagmorgen im Kessel der Biogasanlage gestorben, teilte die Polizei mit.



Auf dem Gut Kerkow ist ein Mann bei einem Arbeitsunfall ums Leben gekommen. © dapd

Den Angaben zufolge bemerkte ein Mitarbeiter den Unfall. Er bekam in der Kontrollelektronik eine Störung der Anlage angezeigt und stellte fest, dass Teile der Anlage auf Handbetrieb gestellt worden waren. Daraufhin ging er zum Kessel und entdeckte eine offene Montageluke. Im Kessel lag der leblose Körper seines Chefs. Die Leiche des 48-Jährigen wurde von der Feuerwehr geborgen. Die Ermittlungen zum Unfallhergang führen das Amt für Arbeitsschutz und die Polizei.

1. III.2013

<http://www.moz.de/details/dg/0/1/1112237/>

Tragödie in Kerkow

Kerkow (MOZ) Ein ganzes Dorf steht unter Schock. Am Donnerstag ereignete sich ein tragischer Arbeitsunfall an der Biogasanlage auf Gut Kerkow. Dabei ist der Hofbesitzer und Biobauer Johannes Niedeggen ums Leben gekommen.



Unglücksort: Ein Polizist sichert die Tür, die zum Anmischkeller führt. Dahinter geschah am Donnerstag der tödliche Arbeitsunfall. Die Anmischanlage gehört zur Biogasanlage auf Gut Kerkow © MOZ

Entsetzen steht in den blassen, schweigsamen Gesichtern der Mitarbeiter. Nur wenige sind an diesem Morgen auf dem Hof anzutreffen. Der Schock lähmt. In den frühen Morgenstunden ist ihr Chef, der Biobauer von Gut Kerkow Johannes Niedeggen, auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Begreifen kann das an diesem Tag niemand. Selbst die Kriminalpolizisten, die hier ihre Arbeit verrichten, Spuren sichern und Befragungen durchführen müssen, sind tief berührt und sehr behutsam angesichts des schrecklichen Ereignisses. Auch das Amt für Arbeitsschutz Eberswalde ermittelt vor Ort die Umstände und Hintergründe des tödlichen Arbeitsunfalls. Johannes Niedeggen ist bei Arbeiten an der Biogasanlage verunglückt. Gegen 7.20 Uhr ging der Notruf bei Polizei und Feuerwehr ein. "Es wurde gemeldet, dass im Kesselschacht des Anmischbehälters der Biogasanlage eine leblose Person liegt. Ein Mitarbeiter hatte zuvor in der Kontrollelektronik eine Störung in der Anlage angezeigt bekommen. Daraufhin war er zum Kessel gegangen, hatte eine offene Montageluke und letztlich die leblose Person entdeckt. Der Tote wurde durch Kräfte der Feuerwehr geborgen. Er konnte als Johannes N. (48), Chef des Gutes Kerkow, identifiziert werden", bestätigt die Polizei in einer offiziellen Pressemitteilung. Mitarbeiter des Amtes für Arbeitsschutz aus Eberswalde und die Kriminalpolizei ermitteln zum Unfallhergang und zur Todesursache.

Das Amt für Arbeitsschutz hat jedoch die Ermittlungen nach ersten Besichtigungen vor Ort wieder eingestellt, da das Opfer der Arbeitgeber selbst war und man von Eigenverschulden ausgehe. Das Amt sei nur für die Arbeitssicherheit von Arbeitnehmern zuständig, heißt es auf Anfrage der MOZ.

Werner Siedschlag, langjähriger Mitarbeiter auf dem Hof, ist derjenige, der seinen Chef am Morgen fand, gegen sieben Uhr seine Schicht antrat. "Sein Diensthandy war aus und seine Brille lag im Schalterraum. Da bin ich ihn suchen gegangen", erzählt Werner Siedschlag mit stockender Stimme. Es passiere öfter mal, dass sich Fremdkörper, wie Planen, Schnüre oder Steine in dem Misch- und Mahlwerk der Anmischanlage verfangen und dann von den Mitarbeitern entfernt werden müssen. Dafür muss eigentlich die Automatik der Anlage ausgestellt sein.

Hier werden die pflanzlichen Rohstoffe für die Biogasanlage vermischt und mechanisch zerkleinert, ehe sie in den Fermenter zur Gärung gefüllt werden.

2.III.2013

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12479084/62249/Chef-des-Agrargutes-Kerkow-stirbt-auf-tragische-Weise.html>

Tod in der Biogas-Anlage

Chef des Agrargutes Kerkow stirbt auf tragische Weise / Staatsanwaltschaft ermittelt



Johannes Niedeggen

POTSDAM/Angermünde - In der 400-Seelen-Gemeinde Kerkow hält das Entsetzen weiter an: Am Donnerstagmorgen war der Chef des uckermärkischen Agrargutes, Johannes Niedeggen, in der gutseigenen Biogas-Anlage auf tragische Weise ums Leben gekommen. Offenbar war der 48-Jährige mit Wartungsarbeiten beschäftigt gewesen. Ein Mitarbeiter hatte die Leiche gegen 7 Uhr im Kessel des Anmischbehälters gefunden. Zuvor hatte die Kontrollelektronik eine Störung gemeldet.

Es komme öfter vor, dass sich Steine, Textilreste oder andere Fremdkörper im Mahlwerk der Anmischanlage verfangen, so der langjährige Mitarbeiter. Um sie zu entfernen, müsse von Automatik- auf Handbetrieb umgestellt werden. Beim Anmischen werden die pflanzlichen Bestandteile für die Biogasanlage im 24-Stunden-Betrieb vermischt, zerkleinert und zur Gärung in den Fermenter gepumpt. Dort entsteht das Biogas, aus dem dann Strom produziert wird.

Wie Niedeggen, dessen Leichnam von Kerkower Feuerwehrleuten geborgen worden war, tatsächlich ums Leben kam, ist derzeit offen. „Wir stehen am Anfang der Ermittlungen“, sagte Staatsanwalt Jürgen Schiermeyer von der Staatsanwaltschaft Neuruppin, gestern auf MAZ-Anfrage. Zunächst erfolge eine Obduktion des Leichnams.

Spekulationen, wonach eine Verkettung unglücklicher Umstände zu dem mutmaßlichen Arbeitsunfall geführt hat, wurden weder von Staatsanwaltschaft noch Polizei bestätigt. Kenner der Anlage wollen jedoch nicht ausschließen, dass ein Mitarbeiter die Automatik bei Schichtbeginn wieder in Betrieb genommen hat, ohne zu wissen, dass sein Chef durch eine Luke in den Behälter gestiegen war.

Der Kerkower Ortsvorsteher Reinhard Koslowski ist tief betroffen vom Tod des Biobauern. Der gebürtige Rheinländer und studierte Agraringenieur war vor 20 Jahren in die Uckermark gekommen und hatte das ehemals Volkeigene Gut übernommen. „Wir waren alle beeindruckt, dass er den Betrieb so hochgepöppelt hat“, sagte Koslowski gestern der MAZ. „Es ist so traurig für die Familie und das ganze Dorf.“ Niedeggen hinterlässt eine Lebensgefährtin und drei Kinder. Koslowski hofft, dass das Gut vor den Toren von Angermünde mit seinem Bauernmarkt, der Gaststätte und den Fremdenzimmern weitergeführt wird.

Vor drei Jahren hatte Niedeggen, der bislang fünf Millionen Euro investierte und 22 Arbeitsplätze schuf, auf Bio umgestellt – mit Erfolg, wie sich zeigte. Der Öko-Betrieb mit fast 200 Milchkühen sowie Schafen und Angus-Rindern wurde zum Besuchermagneten in der Gemeinde am Rande der Schorfheide. Regelmäßig ist Gut Kerkow seither bei der Brandenburger Landpartie und auf der Grünen Woche in Berlin vertreten. Für seinen Hügelskäse aus Eigenproduktion erhielt Niedeggen einen Preis.

Auch politische Prominenz machte gern in Kerkow Station. So lobte Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) beim Biobauerntag im vergangenen November das Engagement des Vorzeigelandwirts Niedeggen für die gesamte Region. (Von Volkmar Krause)

Unsere Anmerkungen:

Neben dem Beileid für die Angehörigen und MitarbeiterInnen, müssen wir unseren ständigen Hinweis leider wiederholen:

Gefährliche Bereiche (Schächte, unterirdische Bauwerke, Vorgruben, Anmischbehälter etc.) sind mind. mit einem 4 – Kanal – PSA (Personenschutzmeßgerät welches geprüft und kalibriert) und funktionsfähig mind. für die Leitgase: CH₄, O₂, CO₂ und H₂S „frei“ zu messen !!

Die Begehung hat gesichert unter Frischluftzufuhr und einer Sicherungsperson zu erfolgen.

Die Verwendung von Dreibein etc. muß in der Gefährdungsbeurteilung nach BetrSichV und ArbSchG zusätzlich in Erwägung gezogen werden.

Geeignete Meßgeräte finden Sie hier:

<http://www.das-ib.de/Links.html#G> und auf unserer Tagung in Magdeburg im Ausstellerforum und Vorträgen.

Ansonsten sind alle Maschinen (z.B. Rührwerke, Schnecken) beim begehen der Bauwerke SICHER gegen wiedereinschalten zu sichern. D.h. z.B. „allpolig“ abschalten, Sicherungen „ziehen“ und kennzeichnen / informieren.

